



Pressemitteilung | 13.11.2025

Eine sinfonische Reise von Rom bis La Mancha

Heldenträume

Für das kommende Sinfoniekonzert im Konzerthaus Berlin hat James Gaffigan, Generalmusikdirektor der Komischen Oper Berlin, ein Programm über musikalische Helden komponiert. Allerdings präsentieren sich diese Helden nicht immer so, wie man sie sich vorstellt, sondern sind ganz eigener – manchmal auch antiheldischer – Art.

Richard Strauss liebte Don Quijote, der sich mutig allen Herausforderungen, Hindernissen, Höllen entgegenwirft, ohne je einen entscheidenden Sieg zu erringen. Diesen »ritterlichen Charakter« feiert Strauss in seinen »Phantastischen Variationen« von 1897. Mit dem *Don Quixote* hat Richard Strauss einen der berühmtesten Helden der Literaturgeschichte aufgegriffen – einen Helden, der zugleich ein unverbesserlicher Narr ist. Die wahren Helden des Werks sind aber die Solist:innen: Felix Nickel am Violoncello und Johanna Kubina an der Viola dürfen dem Don Quixote sowie dessen treuem Gefährten Sancho Panza ihre instrumentalen Stimmen leihen.

Während sich Don Quijote ein Leben als Held herbeisehnt, führt uns Debussys *Prélude à l'après-midi d'un faune* auf eine sinnliche Reise – diesmal ist es der träumende Faun, der im Mittelpunkt der sinfonischen Dichtung steht. Ein ziemlich seltsamer Held: Dieser Wald- und Naturgott ist kein Kind von Traurigkeit, er stellt Nymphen und Najaden nach und spricht schon auch mal dem Weine zu. Für seine sinfonische Dichtung hat sich Debussy von Stéphane Mallarmés Langgedicht *Der Nachmittag eines Fauns* inspirieren lassen.

Ottorino Respighis *Pini di Roma* (1924) ist wiederum ein Städtetrip für die Ohren, von der Villa Borghese zur Via Appia. Die Helden sind in diesem Stück nur noch eine Erinnerung, doch in der Landschaft, die Respighi beschreibt, hat es einstmals vor Helden nur so gewimmelt. Und so spielen unter den Pinien kleine Kinder Roms militärische Heldentaten nach, aus alten Gräbern erklingen traurige Gesänge und auf der Via Appia zieht noch einmal ein imaginäres römisches Heer an uns vorüber.

James Gaffigan kompiliert drei wunderbare Konzertstücke, die unterschiedliche Stile ins Spiel bringen. So überschreitet Strauss die Grenzverläufe zur Moderne, und Respighi schreibt 1924 bereits im Modus kommender Filmmusik. Das wird berauschend.

Zu hören sind:

Richard Strauss [1864-1949]

Don Quixote, Phantastische Variationen über ein Thema ritterlichen Charakters für großes Orchester, op. 35

Claude Debussy [1862–1918]

Prélude à l'après-midi d'un faune

Ottorino Respighi [1879-1936]

Pini di Roma, Sinfonische Dichtung in vier Sätzen

Stab

Musikalische Leitung: **James Gaffigan**

Besetzung

Viola: **Johanna Kubina**

Cello: **Felix Nickel**

Es spielt das Orchester der Komischen Oper Berlin.

Sinfoniekonzert »Heldenträume« am 26. November, 20.00 Uhr

Komische Oper Berlin @ Konzerthaus Berlin – Großer Saal, Gendarmenmarkt
2, 10117 Berlin

Karten 10-40 € | Telefon (030) 47 99 74 00 oder online unter www.komische-oper-berlin.de.

Alle weiteren Infos hier: <https://www.komische-oper-berlin.de/spielplan/a-z/heldentraeume/>